

Kampf gegen die Uhr

Einzelzeitfahren der Rad-DM feiert in Marsberg gelungene Premiere

VON KRISTIN SENS

Marsberg – Radsportlegenden wie Erik Zabel, die am Burghof vorbei schlendern, Olympioniken, Weltmeister und Deutsche Meister, die ihr Fahrerlager mitten in der Stadt aufgeschlagen haben, das ist für Marsberg kein alltäglicher Anblick. Tatsächlich war das Einzelzeitfahren der Deutschen Meisterschaft im Straßenrennen, welches jetzt in Marsberg stattfand, eine Premiere, der mit viel Vorfreude, aber auch mit einigen Bangen entgegengefiebert wurde.

Die gute Nachricht vorweg: Es hat alles reibungslos funktioniert, wenn man von einigen technischen Problemen bei der Zeitmessung absieht, die aber nicht im Verantwortungsbereich der Stadt lagen. Schaulustige säumten den Startbereich am Burghof sowie den Zieleinlauf auf dem Kirchplatz und die gesamte Hauptstraße, die zur Rennstrecke für den Schlusssprint wurde. So mancher bekam hautnah mit, wie Radsportler in den engen Kurven unsanft vom Rad „abstiegen“ – schwere Verletzungen gab es zum Glück nicht.

Die Frauen gingen zuerst an den Start

Los ging's um 13 Uhr mit dem weiblichen Nachwuchs, der lediglich ein Sichtungsrennen fuhr und keine DM-Wertung. Danach folgten die Frauen U23, die Eliteklasse der Damen, die U23 der Männer und als letztes gingen die Elite-Herren auf die Strecke.

Gestartet wurde im Minutentakt, sodass man Gelegenheit hatte, sich die einzelnen Fahrer mit ihren Rädern genau anzusehen und die unterschiedlichen Ausstattungen zu vergleichen. Zwischendurch konnte man in

die Fahrerlager spähen und den Athleten beim Aufwärmtraining zusehen.

Für die aktiven Teilnehmer ging es gleich nach dem Start ordentlich zur Sache, stand doch unmittelbar der steile Anstieg nach Obermarsberg an. Danach ging es über Giershagen und Leitmar weiter nach Canstein und zurück über Kohlgrund und Erlinghausen nach Marsberg.

Die schnellsten Fahrerinnen absolvierten die 27,5 Kilometer in rund 42 Minuten, die schnellsten Männer in rund 35 Minuten. Giftige Steigungen und das viele Auf und Ab sind untypisch für Zeitfahrstrecken, erzählten die Sportler im anschließenden Pressegespräch.

Lisa Brennauer verteidigt Titel

„Dramatik pur“, rief Moderator Dirk Lunk aus: Lisa Brennauer, Olympiasiegerin im Bahnrad und Deutsche Meisterin, konnte ihren Titel, trotz Sturz, erfolgreich verteidigen. 50 Meter vor dem Ziel erwischte es sie beim Abbiegen in die Casparistraße. Sekunden später war sie aber wieder auf den Beinen – und konnte ihre Führung, das Rad schiebend, über die Ziellinie retten. Mit einem Rückstand von 13 Sekunden wurde Lisa Klein zweite, vor Hannah Ludwig, die 24 Sekunden zurücklag. In der gleichen Reihenfolge hatten sie bereits 2021 auf dem Treppchen gestanden.

Für Brennauer war es der insgesamt fünfte Deutsche Meistertitel im Einzelzeitfahren auf der Straße. „Es war ein brutal schweres Zeitfahren, vor allem an den beiden Anstiegen. Ich weiß nicht, ob ich schon mal so ein schweres Zeitfahren gefahren bin. Aber dieses ständige „On-Off“ lag mir trotzdem gut: Vollgas,

„Es war ein brutal schweres Zeitfahren, vor allem an den beiden Anstiegen. Ich weiß nicht, ob ich schon mal so ein schweres Zeitfahren gefahren bin.“

Lisa Brennauer
Titelverteidigerin

Drücken, Erholen“, sagte die 34-Jährige nach dem Rennen.

Auch Klein stellte fest: „Das war heute ein sehr enges Rennen. Als ich die Strecke gesehen habe, wusste ich, dass es ein sehr schweres Zeitfahren wird. Mir ist in der letzten Kurve auch das Hinterrad weggerutscht, aber ich konnte es gerade noch ausbalancieren. Ich bin sehr froh über den zweiten Platz, meine Form kommt immer mehr.“ Ludwig ist fast eine Lokal-Matadorin: „Ich lebe ja nicht weit von hier, in Paderborn und konnte den Kurs einige Male im Training inspizieren. Die Strecke war sehr hart, in der ersten Hälfte lief es super, in der zweiten nicht so. Insgesamt bin ich aber froh mit meiner Leistung und der Bronzemedaille hinter den beiden Lisas.“

Premiere der U23-DM der Frauen

Die U23-DM der Frauen war eine Premiere. Im vorigen Jahr mussten sie noch bei den Frauen mitfahren. Damals überraschte Ricarda Bauernfeind mit einem dritten Platz bei der DM in Stuttgart – in Marsberg holte sie sich nun beim Zeitfahren den Sieg. Ihre Fahrzeit von 42:04,12 Minuten hätte sogar gereicht, um sich den Titel bei den Frauen zu holen; 19 Sekunden war sie schneller als



Radsport-Geschichte geschrieben: Ricarda Bauernfeind ist die erste Deutsche Meisterin bei den U23. Silber ging an Linda Riedmann, Bronze an Judith Krahl.

FOTOS: KRISTIN SENS

Brennauer. Die Silbermedaille bei den U23 ging mit mehr als zwei Minuten Rückstand an Linda Riedmann, Judith Krahl wurde Dritte. Beide bezeichneten sich als nicht gerade typische Zeitfahrerinnen, die Strecke habe ihnen aber gelegen.

In den Fußstapfen von Tony Martin

Lennard Kämna war beim den Männern der Schnellste. Er legte die 27,5 Kilometer lange Strecke in 35:31,05 Minuten zurück und war damit 15 Sekunden schneller als Jannik Steimle. Bronze holte sich Kämnas Teamkollege Nils Politt mit 23 Sekunden Rückstand. Als „würdigen Nachfolger“ des Radprofis Tony Martin bezeichnete Pressereferentin Tanja Scherf den neuen deutschen Meister. Wie gut er im Rennen lag, war lange Zeit unklar, denn sein Transponder war ausgefallen. Erst im Ziel konnte seine Zeit gemessen werden. Für den Junioren-Weltmeister und Europameister der U23 ist es die erste DM-Medaille als Elite-Fahrer.

„Ich dachte erst, ich hab's verkackt, weil ich keine Zeiten hatte“, sagte Lennard Kämna nach dem Rennen. Es war ein schwerer Kurs mit ständigem Rhythmuswechsel. In den letzten vier Jahren habe ich mit dem Zeitfahren gekämpft, bin nie auf das Level von früher gekommen. Darum bin ich jetzt super happy, dass es mit dem Titel geklappt hat.“

Jannik Steimle musste ohne die Unterstützung seines Teams auskommen, insofern hatte er allen Grund zur Freude über den zweiten Platz. Nils Politt hätte beinahe das

Zeitfahren abgesagt, weil die Erfolge in letzter Zeit ausblieben. Nun ist er froh, dass er das nicht getan hat. „Ich bin glücklich, dass es zu einer Medaille gereicht hat. Es hat Spaß gemacht auf dem Parcours, auch wenn er mir nicht lag.“

In der Altersklasse U23 wurde Maurice Ballerstedt Deutscher Meister. Mit einer Zeit von 37:19,32 Minuten war er 14 Sekunden schneller als Tobias Buck-Gramcko. Die Bronzemedaille holte sich Hannes Wilksch.

„Es war ein Balanceakt. Man durfte zu Beginn nicht alles raushauen, musste sich die Kräfte einteilen. Bergfahrer und Zeitfahrtspezialisten hatten heute beide eine Chance. Die letzten Kilometer musste man nur noch verwalten, ins Ziel rollen“, erklärte Ballerstedt, wie er das Rennen angegangen war.

Tobias Buck-Gramcko sagte: „Ich habe vor der Bahnmeisterschaft schon ein paar schwere Rundfahrten gefahren, daher lief es heute gut. Ich habe meinen Fokus auf dieses Zeitfahren gelegt.“ Hannes Wilksch gestand: „Ich bin schnell losgefahren und habe hintenraus dafür bezahlt.“

Großes Lob von den Ausrichtern

„Wir sind sehr zufrieden, wie es gelaufen ist“, blickte Michaela Schröder von Stadtmarketing Marsberg zurück. „Es ist definitiv eine Veranstaltung, die auf der Haben-Seite verbucht werden kann.“ Bei den Rückmeldungen von den Ausrichtern der DM habe das Lob bei Weitem überwogen. „Selten eine so sichere Strecke gehabt“, habe

es zum Beispiel geheißen. Das freut sie besonders, denn für die knapp 90 Streckenposten ist es ja – wie auch für die vielen anderen Helfer – das erste Mal gewesen.

Toll fand sie auch, dass sich in fast jedem Ortsteil Gruppen von Radsport-Begeisterten zum Anfeuern zusammgefunden hätten. „Es macht schon glücklich“, so Schröder, „zu sehen, dass wir das so gut hinbekommen haben.“ Stolz ist sie auf ihr Team auch, weil es so schnell und flexibel reagiert habe: „Sobald ein Problem aufgetreten ist, hatten wir eine Lösung parat.“ Nach den ersten beiden Stürzen an der Ecke Casparistraße/ Hauptstraße, habe man zum Beispiel sofort einen zusätzlichen Streckenposten aufgestellt, mit Schild und Trillerpfeife, um auf die Gefahrenstelle nochmals aufmerksam zu machen.

Nicht ganz so glücklich waren manche Anwohner und Geschäftsinhaber über die Einschränkungen. „Es ist ein verlorener Tag für uns“, sagte einer. Die Wirtschaftsförderung setzt aber auf die nachhaltige Wirkung: „Wir stehen jetzt ganz oben auf den Seiten von Radsportteams, die demnächst bei der Tour de France antreten. Und die Bilder von Marsberg und die Kommentare werden so schnell nicht verschwinden.“ Mit den Rennradsportlern könne man, neben den Mountainbikern und Tourenradlern, eine ganz neue Zielgruppe auf die Region aufmerksam machen.

Mehr zu der Radsport-DM im Sauerland lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe.

Galerie im Internet
www.sauerlandkurier.de



Alte und neue Deutsche Meisterin: Lisa Brennauer jubelte mit Lisa Klein (Silber) und Hannah Ludwig (Bronze).